

Erschienen am 04.06.2010 00:00

**LEADER-Konferenz****Lanze fürs Dorfleben gebrochen**

Aussichten, Zwischenbilanz und Denkanstöße für die Zukunft

Von Birgitt Schunk

**Dermbach** - "Eine Konferenz mit drei Regionalen Aktionsgruppen wie hier in Dermbach zeigt, dass Leader angenommen und umgesetzt wird", sagte Thüringens Landwirtschaftsminister Jürgen Reinholz jetzt in Dermbach. Der Rhönlandhof war Gastgeber der regionalen LEADER-Konferenz für Südthüringen. Der Begriff gilt als Erfolgsgeschichte - 2,1 Millionen Euro flossen nach Südthüringen

Reinholz ermunterte die Tagungsteilnehmer, sich weiter für lebenswerte und überlebensfähige Dörfer einzusetzen. Und so gab die Konferenz auch den Auftakt zum Wettbewerb "Dörfer in Aktion", der Gemeinschaftssinn und Dorfleben stärken soll. 40 gute Ideen werden dabei mit jeweils 3000 Euro unterstützt. Die Tagung gab auch Anregungen. Während die RAG Hildburghausen/Sonneberg über den Stand des Projektes "Landurlaub der Sinne" und die Nachbarn aus dem Henneberger Land über das Biomasse-Leitprojekt informierten, vermittelte die Wartburgregion Denkanstöße in puncto innerörtliche Entwicklung. Udo Schilling, der Vorsitzende der RAG-Wartburgland, brach dabei eine Lanze für das Leben auf dem Dorf und machte klar, dass man nicht tatenlos zusehen dürfe, wie junge Menschen dem Land den Rücken kehrten. "Viele junge Menschen haben hier ihre Freunde, eine Menge soziale Kontakte, sind im Verein engagiert und wollen eigentlich nicht weg", sagte er. "Ihnen müssen wir Mietwohnungen auf dem Land als Angebot bereitstellen, damit sie hier bleiben und sich wohlfühlen". Schilling weiß, wovon er spricht. Neun junge Leute stehen allein in seiner Kommune auf der Warteliste.

Die Zeiten haben sich geändert. Hätte Schilling Anfang der 1990er Jahren manchmal in einer Woche fünf Bauplätze verkaufen können, so sind nun Mietwohnungen gefragt. "Die jungen Leute, die nicht wissen, wo es sie später einmal hinverschlägt, wollen nicht bauen oder sind auch finanziell gesehen dazu nicht in der Lage."

Im Moorgrund hatte man das rechtzeitig erkannt. Vor Jahren bereits war eine ungenutzte Schule in Möhra zu einer Wohnanlage umgebaut worden - und das war eine Punktländung. Neun junge Familien wohnen dort. "So etwas stärkt auf lange Sicht den Kindergarten, die Schule, das Dorf insgesamt", sagt der Gemeindechef und hat weitere zwei Objekte im Visier. Ein altes Gebäude neben der Kirche in Gumpelstadt hat man zudem ersteigert, um es erst einmal zu sichern.

Schilling machte aber auch klar, dass die junge Generation keine Lust hat, in ein fast leer stehendes Haus zu ziehen, an dem jahrelang nichts gemacht wurde. "Pfliffige Wohnideen sind gefragt", sagte er.

Einige davon stellte Prof. Dr. Martina Klärle, die an der FH Frankfurt/Main lehrt, vor. Sie brachte das Paradoxe auf den Punkt: Thüringen verliert weiter täglich Einwohner, hat aber einen stetig wachsenden Flächenbedarf. Sie forderte, mit Zuschüssen weit mehr als bislang die Sanierung alter Häuser zu unterstützen. Selbst bei Objekten, die direkt an der Dorfstraße lägen, sei dies mit einer Aufdehnung nach hinten - verbunden mit einer Terrasse und einem hübschen Bauerngarten - möglich.

Artikel merken

◀ Zurück

🖨️ Drucken

💾 Speichern

✉️ Versenden

Nach Oben ⬆️

**Kommentare zum Artikel**

Zu diesem Artikel sind keine Beiträge vorhanden.

Um Beiträge schreiben zu können, müssen Sie eingeloggt sein!

**Hallo Kinder!**Das ist Eure Seite. Ihr findet darauf in aus aller Welt, Action-Grafiken, Podca  
»**Entdecken  
Sie unsere  
neuen Seiten!****Ratgeber Internet****Dichtmachen, wenn es funkt**

Besitzer von müssen den Funknetzwe Unberechtigt zugreifen kö Bundesgeric Vielen Intern

den Schweiß auf die Stirn getrieben. !

**LESER werben LESER****Prämienshop****Point-Alpha-Preis****Lehrstunde mit Appellen, Bonm Zigaretten**

Es war exakt zündete sich eine Zigarette zurück und r Zug. Es war erste Zigarette die erste wä

Alpha-Preisverleihung. »

**Star-Rummel****Horror im Geisterbahnhof: "Wir sterben"**

Oberhof - "W Oberhof - an sagt die jung ironischen L ihres Handy: los." Prompt durch die me Wartehalle. Gruseliger geht es nicht. !